Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 8

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER BRIEFKASTEN

Irdische Realitäten

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu diesen ‹irdischen Realitäten›?

ALTDEUTSCHE GRAPHIK ist für viele Kunstfreunde gleichbedeutend mit

Martin Schongauer: Halbfigur einer törichten Jungfrau

dem Werke Dürers. Daß sie sich jedoch nicht in dem Meister der »Apokalypse« erschöpft, daran wird man wieder einmal durch eine Ausstellung des *Kupferstichkabinettes* erinnert, welche die Entwicklung der Graphik in der Spätgotik bis zu Schongauer verfolgen läßt und dabei manch verborgenen Schatz zutage fördert. Stehen uns diese Blätter als Dokumente einer Zeit des Überganges und der Wandlung nicht besonders nahe? Die innere Unruhe, das Suchen nach Neuem ist uns nicht unvertraut. Eine Welt, die allmählich entschwindet – eine andere im Begriffe, sich zu bilden: das kennen wir aus der modernen Kunst. Wie für die Meister des 15. Jahrhunderts das himmlische Jenseits immer ungreifbarer wurde, so entziehen sich unseren Künstlern eben jene irdischen Realitäten, die sich vor einem halben Jahrtausend hervordrängten.

Gruß! *Georg*

Lieber Georg!

Würdest Du mich der Lüge zeihen, wenn ich sagen würde, sie gefallen mir nicht, wie sie sich da hervordrängen?

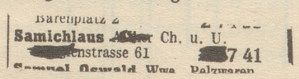
Gruß! Nebelspalter

Samichlaus

Lieber Nebelspalter!

Vorerst meine und meiner Familie herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel. Mögest Du auch im kommenden Jahr so jugendlich und frisch bleiben wie bisher und so weiterhin einen Jungbrunnen für alle Deine Leser bedeuten.

Das Samichlausgeschichtchen in einer Deiner letzten Nummern hat mich köstlich amüsiert und dazu möchte ich aus dem Telefonbuch einen kleinen Beitrag leisten, der vielleicht ob der Wildheit ihrer Kinder verzweifelnden Eltern eine Hilfe sein könnte. In Bern hat der Samichlaus das Telefon in Tat und Wahrheit, wie Du selbst aus der Beilage ersehen mögest:


Bärenplatz 2
Samichlaus Ch. u. U.
[redacted]enstrasse 61 [redacted]7 41
[redacted] Wwe Baltzeran

Mit den besten Grüßen

Dein alter Freund Hansjörg

Lieber alter Freund Hansjörg!

Deine Wünsche erwidere ich herzlich und werde mir Mühe geben, möglichst jugendlich zu bleiben, in der Hoffnung, dabei nicht kindisch zu werden. Ueber den Samichlaus freue ich mich sehr – ich habe mir immer gedacht, er wird mit der Zeit gehen, statt eines Esels ein Automobil, und vor allen Dingen zur Erleichterung der Bestellungen ein Telefon haben; wenn er sich nicht auch noch mit Atomspaltung beschäftigt, wird das alles ganz in Ordnung sein.

Mit den besten Grüßen

Dein alter Nebelspalter

Petrus und das Radrennen

Lieber Nebi!

Du bist ein prominentes Mitglied der Schreiberzunft, aber Du kannst dennoch nicht alles wissen. Es gibt z. B. Redaktoren, denen die sachlich gehaltenen Titel der Sport-Information zu sachlich sind. Dann lassen sie die eigene ‹Phantasie› spielen und was dabei gelegentlich herausschaut, ergibt sich aus dem Titel ‹Petrus pißte auf die Piste›, der in Deinem Blatt zurecht aufs Korn genommen wurde. Fatalerweise wird die Sache der Si oder dem Berichterstatter angekreidet, während der wahre Schuldige nicht erkannt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Arnold Wehrle

Chef der ‹Sportinformation› (Si)

Lieber Arnold Wehrle!

Ich will gerne meine Leser darüber aufklären, wie so etwas zustande kommt und daß die Sportinformation vollständig unschuldig ist. Immerhin fände ich es angebracht, wenn Du dem Finken, der Deine Titel umschmiert und trotzdem so tut, als sei es von der Si übernommen, kräftig auf die diesbezüglichen Finger klopfen würdest, aus denen er seinen Sud saugt.

Mit freundlichen Grüßen Nebi

So kann der Mensch sich irren

Lieber Nebelspalter!

In Nr. 51 des mir für ein Jahr von lieber Seite geschenkt wordenen - - Pardon, geschenkt worden seienden, Nebelspalters ersehe ich, daß Sie eine neue Rubrik ‹Heiter ist das Leben› eröffnet haben. Das ist gut. Aber manchmal passieren einem doch Dinge zum Ausderhautfahren, beispielsweise mit der Jugend, die, wie Sie wissen, nicht immer mit Tugend gesegnet ist. Hören Sie:

Trotz meiner sehr vorgeschrittenen Jugend gehe ich noch ganz gerne Ski fahren. So wartete ich eines Tages vor dem Bahnhofgebäude Olten auf den Zug, der in etwa einer halben Stunde auf dem südlichsten Perron nach dem Oberland abgehen sollte.

Auf jenem Perron nun warteten 2–3 Dutzend junge Skifahrer auf den besagten Zug. Sie vertrieben sich die Zeit unter lautem Gelächter, indem sie, wie man deutlich hören konnte, Laute wie Kikkeriki und Gaggagg über die Geleise verbreiteten, wie wenn ein ganzer Hühnerhof in Aufruhr wäre. Männiglich, besonders meine Wenigkeit, ärgerte sich ob dem albernen Getue der übermütigen Schar. So blöd ist die Jugend!

Als der Zug fällig war, begab ich mich durch die Unterführung nach jenem Perron. Da schwoll eine neue Welle verstärkten Gegackers mir entgegen. Mir schien, die Kerle hätten wirklich nicht viel Talent mit ihrer Tierstimmenimitation, es tönte ziemlich unnatürlich. Um so mehr stieg mein Grimm über den veranstalteten Unfug.

Als ich oben an der Treppe angelangt war, passierte etwas Besonderes. Ich möchte es fast mit einer kleinen, ganz kleinen Wasserstoffbomben-Explosion in meinem Innern vergleichen. Auf dem Perron nämlich stand in der Schar der Skifahrer ein Handwagen, mit 2 oder 3 Harassen beladen, voller Güggeli und Hühner, und diese und nicht die Jünglinge waren es, die das Gekrächze veranstalteten ... So niederträchtig also hat man das Publikum und besonders mich alten Herrn hereingelegt ... da hört aber verschiedenes auf ... oder am Ende .... sagen wir's lieber gerade richtig ... Herrschaft denn auch ....

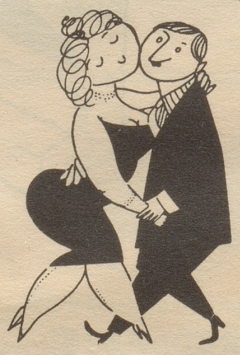
Am Ende ist die Jugend doch nicht ganz so blöd wie ich dachte Ich bitte die betreffenden Herren in aller Form um Verzeihung und erteile ihnen volle Satisfaktion. *E. G.*

Lieber E. G.!

Wie heißt es in Lortzings ‹Zar und Zimmermann›: erhabner Admiral, wie kann der Mensch sich irren, es ist wahrhaftig ein Skandal! – Das bißchen Schadenfreude, das man beim Lesen Deines Erlebnisses empfinden könnte, wird durch die Ehrlichkeit der Berichterstattung wieder eingedämmt.

Nebelspalter

28



Zoge am Boge ...

de Landamme tanzed. – Gemütliche Stimmung gibt es nicht irgendwie. Es gehören dazu erstens zwei, zweitens ein edles Tröpfchen, drittens ein Tänzchen und viertens und letztens ein **Fondue**. Am besten beginnt man mit dem **Fondue**. Denn **Fondue** isch guet und git gueti Luune!

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft

SK